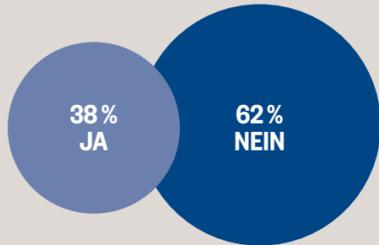


### WIR HATTEN GEFRAGT

«Haben Sie die Winter-Garderobe bereits verstaut?»

Stand: 18 Uhr  
Stimmen gesamt: 464



### TWEET DES TAGES

«Wie sie alle draussen rumrennen und was unternehmen, als hätten sie kein Netflix.»

@Cut\_with\_an\_E

### HEUTE ONLINE

«Zürcher Häme und Giftpfeile gegen Somedia»

Lesen Sie den neusten Blog-Eintrag von Hans Peter Danuser. Heute widmet er sich der Schweizer Medienwelt.

suedostschweiz.ch/blogs

### TOPSTORIES ONLINE

**1 Video**  
Hier jagt ein Wolf Steinböcken und Gämsen hinterher

**2 Neues Skischulmodell**  
Skilehrer bieten ihre Dienste direkt auf der Piste an

**3 Bonaduz**  
Velofahrerin verletzt sich mittelschwer

### FRAGE DES TAGES

«Macht Geld glücklich?»

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr online ab: [suedostschweiz.ch/](http://suedostschweiz.ch/)

## Leserbriefe

Beim Wolf ist oft von «Problemen» die Rede

### Ausgabe vom 6. April

Zum Leserbrief «Problem Wolf muss thematisiert werden»

Lieber Herr Schafbauer Daniel Favre, Sie sagen also, dass anerkannte Studien zum Thema Wildverbiss «Weismachungen» sind und dass die Wolfrisse an Nutztieren verarmt werden. Dies ist schlicht nicht wahr! In den allermeisten Fällen, wo über den Wolf berichtet wird, wird da von «Problemwolf» oder «... fordern die Lockerung zum Schutz des Wolfes» oder auch «Bauer erleidet durch Wolfsriss herben Verlust» geschrieben. Zum Thema Bauer und Wolf kann ich nur sagen: Wer sich stets als grosser «Landschaftsschützer» sieht und gleichzeitig Ziegen oder Schafe die gesamte alpine Flora wegfressen oder zertrampeln lässt, sollte seine Worte mit Bedacht wählen.

Des Weiteren sollte vielleicht einmal probiert werden, was passieren würde, wenn man dem Wolf seine (natürlich!) erlegte Beute nicht jedesmal wegnehmen würde, nur um die Bezahlung des Schadens zu sichern. Und zum Thema Wald fragen Sie am besten Leute aus Lawinen- oder Erdrutschgebieten...  
**Claudio Clavadetscher** aus Vilters

Eine unnötige Tierquälerei

Kürzlich hat sich ein Grossverteiler Lorbeeren zugeschrieben für sein Öko-Bio-Engagement. Leider sehe ich auch bei diesem immer nur hornlose Kühe und Rinder. Gemäss Bauernvertreter muss das so sein, damit sich diese Tiere nicht verletzen, wenn sie in einem Freilaufstall gehalten werden. Falls das der Fall sein sollte, muss man wohl davon ausgehen, dass sie zu wenig Platz haben. Man muss sich vorstellen, dass den Kälbchen die Hornansätze mit eigens dafür hergestellten Geräten mit glühenden Stempeln verbrannt werden. Das dürfte gleich angenehm sein, wie wenn Sie sich eine brennende Zigarre an die Stirne halten würden. Aber den Kälbern verabreicht man schmerzstillende Mittel. Erfahrungsgemäss schmerzen Verbrennungen dritten Grades, und dabei handelt es sich hier um mehrere Tage und nicht nur am Verödungstag.

Es gibt nun Bestrebungen, den Bauern, die den von ihnen geliebten Rindviechern die Hörner lassen, zusätzlich Geld zu bezahlen. Dabei handelt es sich um eine unnötige

Tierquälerei, welche schlimmer ist als das Coupieren von Hundehohren oder deren Schwänze, was bereits vor Jahren verboten wurde. Übrigens, Hundebisse kommen häufiger vor als Hornverletzungen, trotzdem würde niemand fordern, den Hunden deswegen die Zähne auszuschlagen.

Wofür zahlen wir Subventionen und kaufen noch Bio-Produkte?  
**Geli Soler** aus Domat/Ems

Des Stadtpräsidenten Angst

Schüchterne Frage, lieber Urs. Da gemäss Deinen Ausführungen wohl noch Jahre ins Land ziehen werden, bis über das Schicksal des Hauses «zur Kante» entschieden werden wird, warum nicht sofort die völlig unbestrittene Bus- und Velospur bis vor das Haus «zur Kante» und nach dem Haus bis zur Haltestelle Masans erstellen und beim Haus selber mittels einer Lichtsignalanlage dem Bus den notwendigen Vortritt gewähren?

Solche elektronischen Busspuren sind nicht nur sehr kostengünstig, sondern sie bewähren sich auch schon seit Jahren in verschiedenen Orten in der Schweiz. Hält euch die Angst vor dem Erfolg davon ab, beziehungsweise die Angst, zur Erkenntnis zu gelangen, dass der Abbruch des Hauses «zur Kante»

aus Sicht der Verkehrsabwicklung in der Masanserstrasse gar nicht nötig ist? Es scheint so.

**Peter Hartmann** aus Trimmis

Ja zu Volksrechten – ja zu Walter Schlegel

Viele Bündnerinnen und Bündner haben in den letzten Jahren mit ihrer Unterschrift verlangt, dass wichtige gesellschaftliche Anliegen dem Stimmvolk vorgelegt werden. Sowohl die Regierung als auch die Mehrheit des Grossen Rates haben aber während der laufenden Amtszeit sowohl die «Fremdsprachinitiative» als auch die «Jagdinitiative» für ungültig erklärt. In beiden Fällen musste das Bundesgericht die Volksrechte für die Bündner retten. Es hat diese Volksbegehren gegen den Willen von Regierung und Grossrat für gültig erklärt. Mit diesen Urteilen hat das Bundesgericht den Bündner Behörden unbestritten ein ganz schlechtes Demokratieverständnis ausgestellt.

Es ist Zeit, dass die SVP, welche sich gerade auch bei diesen Initiativen für deren Gültigkeit eingesetzt hat, wieder in der Regierung vertreten ist. Es ist Zeit, dass die Volksrechte in der Bündner Regierung ernst genommen werden und nicht wiederholt vom obersten Gericht sichergestellt werden müssen. Walter Schlegel garantiert für die

Wahrung der Volksrechte. Wer somit ja zu unseren demokratischen Volksrechten sagt, sagt ja zu Walter Schlegel in der Regierung.  
**Christian Leutwiler** aus Schiers

Alles andere als sauglatt – schämt euch!

Es gibt sie also offenbar immer noch, irgendwelche Vollidioten, die nichts Besseres zu tun haben, als bei fremden Fahrzeugen die Scheibenwischerblätter zu entfernen, dies vermutlich sauglatt finden und sich keinen Deut darum kümmern, welchen folgenschweren Gefahren sie die betroffenen Fahrzeuglenker damit aussetzen. Beispielsweise welche gravierende Folgen plötzlich einsetzender Regen während einer Autofahrt haben könnte. Falls die Betroffenen diese Zeilen lesen: Schämt euch!

**Peter Mauerhofer** aus Trimmis

Klare Regeln gegen Sozialhilfemissbrauch

Der Bund hat vor wenigen Wochen die gesetzliche Grundlage für Sozialdetektive geschaffen. Nun sollte auch der Kanton Graubünden mit einem kantonalen Gesetz nach-

ziehen und dem Sozialhilfemissbrauch so einen Riegel schieben. Aktuell müssen die Gemeinden eigene Reglemente ausarbeiten. Dieser Wildwuchs führt zu einer uneinheitlichen Rechtsanwendung, produziert unnötige Kosten und öffnet Tür und Tor für den Missbrauch unserer Sozialwerke. Eine griffige, kantonale rechtliche Grundlage würde dies verhindern. Der Kanton Graubünden braucht schnellstmöglich eine einheitliche und klare rechtliche Grundlage für Sozialdetektive.  
**Thomas Bigliel**, FDP-Grossratskandidat aus Landquart

Horizontweiternder Abend

### Ausgabe vom 5. April

Zum Artikel «Missglückte Persiflage eines Untergangs»

Die Aufführung «Horizonte» in der Klibühni Chur vom 8. April der Global Players – 13 Schauspielerinnen und Schauspieler aus zehn Nationen – war eine beeindruckende, bewegte und kompetente Darstellung. Die geschickte Verflechtung des Titanic-Dramas mit der heutigen Flüchtlingsgeschichte war bemerkenswert. Wir gratulieren und danken für den wörtlich und bildlich horizontweiternden Abend, welcher nebst vielen tief bewegenden Momenten durchaus erheitend und hoffnungsvoll stimmte. Wir können allen diese Aufführung wärmstens empfehlen.  
**Elisabeth und Hermann Schmidt** aus Cazis

## Leserbild



Langsames Frühlingserwachen in den Bergen: Der Hufblattnelke gehört zu den ersten Frühlingsblumen, deren Blüten vor der Entwicklung der Laubblätter erscheinen.

Bild Hanspeter van der Rijst

Hotline 0848 299 299



**Leserbetreuer**  
Mario Engi nimmt von Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr Ihre

Informationen, Hinweise und Anregungen entgegen.

### Kontakt

**Leserbriefe**  
[suedostschweiz.ch/leserforum](http://suedostschweiz.ch/leserforum)  
[forum@suedostschweiz.ch](mailto:forum@suedostschweiz.ch)

**Leserbild/-reporter**  
Schicken Sie uns Ihre Schnappschüsse an [reporter@suedostschweiz.ch](mailto:reporter@suedostschweiz.ch), per MMS (80 Rp./MMS) / SMS (20 Rp./SMS) mit dem Stichwort REPORTER an 939 (Salt-Kunden an [leserreporter@suedostschweiz.ch](mailto:leserreporter@suedostschweiz.ch)) oder laden Sie die Fotos auf [suedostschweiz.ch/so-reporter](http://suedostschweiz.ch/so-reporter) hoch. In der Zeitung veröffentlichte Fotos werden mit 25 Franken honoriert (Ausnahme: Wettbewerbsfotos).